

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von <i>Lothar Tent</i>	1
I Theorie- und anwendungsbezogene Konzepte in der Sonderpädagogik	
a) Historische und begriffliche Einführung	
1 Von den generalisierenden Prinzipien der Hilfsschuldidaktik/-methodik zur konzeptgebundenen Lernförderung	9
<i>Gustav O. Kanter</i>	
1.1 Ausgangslage	9
1.2 Klassische Theoriekonzepte der Lernbehindertenpädagogik . . .	9
1.2.1 Lernbehinderung als Synonym für Intelligenzschwäche .	10
1.2.2 Auswirkungen auf das pädagogische Handeln	13
1.2.3 Lernbehinderung als Folge soziokultureller Benachteiligung	14
1.3 Lernbehinderung als lern- und entwicklungstheoretisch erklärbares Phänomen	15
1.4 Einige Folgerungen für das pädagogische Handeln	16
1.5 Einordnung der Überlegungen in die Heil-/Sonderpädagogik allgemein	18
b) Lernschwierigkeiten und deren kognitive Grundlagen	
2 Kognitive Entwicklung und biosoziales Bedingungsgefüge bei lernbeeinträchtigten Kindern	23
<i>Erich Kurth und Uwe Streibhardt</i>	
2.1 Einleitung	23
2.2 Biologische und soziale Entwicklungsbedingungen (Risiken und protektive Faktoren) bei Schülern mit unterschiedlichem Schulerfolg (Orthmann, 1993)	24
2.3 Entwicklungsverläufe und langfristige Abhängigkeiten von Bedingungskomplexen	26
2.3.1 Die Rostocker Längsschnittstudie (Teichmann & Meyer-Probst, 1991)	27
2.3.2 Rostocker Längsschnittstudie mit lernbehinderten Kindern (Kurth & Streibhardt, 1991; Kirsten & Risch, 1988)	29
2.4 Genetische Voraussetzungen kognitiver Entwicklung	32
3 Entwicklungspsychologische Grundlagen kognitiver Lernförderung bei lernbeeinträchtigten Kindern	37
<i>Elisabeth Sander</i>	
3.1 Kognitive Lernförderung im Rahmen kompensatorischer Erziehung und spezielle kognitive Trainingsprogramme	37

3.2	Theoretische Ansätze zur Entwicklung des Problemlösens	38
3.3	Der pädagogische Interventionsansatz von Case	41

**4 Gedächtnisleistungen von Lernbehinderten:
Kompetenzen und Defizite 45**

Gerhard Büttner

4.1	Gedächtnispsychologische Grundlagen	45
4.2	Gedächtnisleistungen Lernbehinderter	46
4.2.1	Informationsaufnahme	47
4.2.2	Verarbeitung im primären Gedächtnis	47
4.2.3	Verarbeitung im sekundären und tertiären Gedächtnis	49
4.3	Förderung der Gedächtnisleistungen Lernbehinderter	49

5 Metakognition bei Kindern mit Lernbeeinträchtigungen 55

Ulrich Schröder

5.1	Einleitung	55
5.2	Begriffsklärung	56
5.3	Zur pädagogischen und sonderpädagogischen Bedeutung der exekutiven Prozesse	58
5.4	Auffälligkeiten der Metakognition bei lernbeeinträchtigten Kindern	59
5.5	Förderung der Metakognition	62

c) Motivation und Emotion

6 Leistungsmotivation 69

Johann Borchert

6.1	Entwicklung	69
6.2	Diagnostik	69
6.3	Einige bedeutsame Befunde	71
6.4	Pädagogische Interventionen	72

7 Emotionalität, Motivation und Lernen 81

Konrad Bundschuh

7.1	Emotionalität und Bedürfnisse als pädagogische Herausforderung	81
7.2	Emotionalität	81
7.2.1	Emotionalität und neuropsychologische Prozesse	82
7.2.2	Emotionalität und Lernen	84
7.2.3	Emotionalität, Bedürfnisse und Lernen	84
7.3	Motivation	85
7.3.1	Motivation und Motive	86
7.3.2	Motivation und schulisches Lernen	86
7.4	Vernetztes Lernen	87

8 Emotionale Grundlagen des Lernens	91
<i>Bernd Ahrbeck</i>	
8.1 Einleitung	91
8.2 Lernen als „intellektuelle Hemmung“	92
8.3 Selbstwertregulation und Lernen	94
8.4 Selbstwert und pädagogische Förderung	95
d) Sozialverhalten und therapeutische Intervention	
9 Förderung der Sozialentwicklung in der Schule: Klassengemeinschaft, soziales Lernen und Klassengespräche	99
<i>Barbara Gasteiger-Klicpera und Christian Klicpera</i>	
9.1 Der Zusammenhalt der Schüler als ein Aspekt des Unterrichtsklimas	99
9.2 Die soziale Position der Schüler in der Klasse	100
9.2.1 Einflüsse des Lehrers auf die Einstellungen der Schüler zu ihren Mitschülern	101
9.2.2 Kontexteinflüsse auf das Verhalten in der Klasse	102
9.3 Soziales Lernen in der Schule	102
9.3.1 Klassengespräche	102
9.3.2 Kooperative Lernmethoden zur Förderung des Zusammenhalts	103
9.3.3 Modifikationen kooperativen Lernens – Schaffung stabiler Kleingruppen	104
9.4 Soziales Kompetenztraining	104
9.5 Interpersonales kognitives Problemlösen	106
10 Evaluation eines multimodalen Therapieprogramms bei Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörungen über eine differenzierte Einzelfallforschung	109
<i>Gerhard W. Lauth und Claudia Fellner</i>	
10.1 Störungsbild und -hintergrund	109
10.2 Multimodale Therapie	110
10.3 Die multimodale Therapie von drei aufmerksamkeitsgestörten / hyperaktiven Kindern	111
10.4 Evaluation des multimodalen Therapieprogramms	114
10.4.1 Prämissen	114
10.4.2 Evaluation und Instrumente	114
10.5 Ergebnisse und erste Ergebnisinterpretation	116
10.6 Kurze, abschließende Bewertung	123

e) Berufsausbildung

11 Erfahrungen von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen in der Berufsausbildung und Konsequenzen für eine optimierte Lernförderung **125**
Roland Stein

11.1 Einleitung 125

11.2 Interviews mit lernbeeinträchtigten Auszubildenden 127

11.3 Methodik 128

 11.3.1 Stichprobe 128

 11.3.2 Erhebung der Daten 128

 11.3.3 Auswertung 129

11.4 Ergebnisse und Diskussion 130

 11.4.1 Ausbildungskritik durch Auszubildende 131

 11.4.2 Ausbilder-Kritik durch die Auszubildenden 131

 11.4.3 Berufsschullehrer-Kritik durch die Auszubildenden 133

 11.4.4 Besondere Probleme in der Ausbildungszeit 135

11.5 Schlußfolgerungen für die Praxis der Lernförderung in der und für die Berufsausbildung 136

II Diagnostische Ansätze

a) Eine bedenkenswerte Einleitung

12 Verständnisse und Mißverständnisse über Grundannahmen sonderpädagogischer Theoriebildung **141**
Karl-Ludwig Holtz und Hermann Schöler

12.1 Vorbemerkungen – statt eines Prologs 141

12.2 Eine Krise jagt seit jeher die andere in der Heil- und Sonderpädagogik 144

12.3 Zum erkenntnistheoretischen Vorverständnis in der Sonderpädagogik 146

12.4 Wie hältst du's mit den Gütekriterien? 147

12.5 Norm oder Nicht-Norm, das ist hier die Frage! 149

12.6 Ganzheit, ich weiß nicht, was soll es bedeuten? 153

12.7 Epilog – anstelle eines Schlußwortes 158

b) Grundlagen der Diagnostik

13 Über die Verwendung von Eigenschaften in sonderpädagogischen Gutachten **165**
Hans-Peter Langfeldt

13.1 Gutachten als Manifestationen von impliziten Theorien 165

 13.1.1 Das Konzept der impliziten Persönlichkeitstheorie 165

 13.1.2 Implizite Persönlichkeitstheorien von Lehrkräften 165

13.2	Eine Analyse sonderpädagogischer Gutachten	167
13.2.1	Fragestellung und Methode	167
13.2.2	Ergebnisse	167
13.2.3	Zusammenfassung	170
13.3	Folgerung	170
14	Einsatz normierter Testverfahren in der sonderpädagogischen Diagnostik	173
	<i>Christoph Perleth</i>	
14.1	Zur Geschichte des Testeinsatzes in der sonderpädagogischen Diagnostik	173
14.2	Qualitätsaspekte normierter Tests	176
14.2.1	Objektivität	176
14.2.2	Reliabilität	179
14.2.3	Validität	180
14.2.4	Normierung	181
14.2.5	Testfairneß und weitere Nebengütekriterien	182
14.3	Einsatzmöglichkeiten standardisierter Tests	183
14.3.1	Intelligenz- und Leistungstests	183
14.3.2	Schulleistungstests	185
14.3.3	Testeinsatz und Testinterpretation in der sonderpädagogischen Diagnostik	187
15	Logisch-schlußfolgerndes Denken – Erfassung und pädagogische Bedeutung	191
	<i>Norbert Barth</i>	
15.1	Gegenstand	191
15.2	Zugang	192
15.2.1	Intelligenzforschung	192
15.2.2	Logisch-schlußfolgerndes Denken	193
15.3	Erfassung: Der Analogietest FAT	196
15.4	Bedeutung für die pädagogische Praxis	198
16	Förderdiagnostik als problemlösendes Handeln	203
	<i>Dagmar Orthmann</i>	
16.1	Aufgaben und Verständnis (sonder-)pädagogischer Diagnostik	203
16.2	(Förder-)Diagnostisches Handeln als Lösen komplexer Probleme	204
16.3	Fehler im komplexen förderdiagnostischen Problemlöseprozeß	208
16.3.1	Fehler im Bereich der Zielausarbeitung	208
16.3.2	Fehler im Bereich der Informationssammlung und -integration	210
16.3.3	Fehler im Bereich der Prognose	211
16.3.4	Fehler im Bereich Planen und Entscheiden	212

16.3.5 Fehler bei der Durchführung, Effektkontrolle und Selbstreflexion	214
16.4 Möglichkeiten der Verbesserung förderdiagnostischen Handelns	215
17 Fehleranalysen als Methode der Förderungsdiagnostik	219
<i>Reimer Kornmann</i>	
17.1 Zwei Beispiele zur Einführung	219
17.2 Zur Vorgehensweise	219
17.3 Systematische Einordnung der Beispiele	223
17.3.1 Datenquellen	223
17.3.2 Methodische Ansätze	224
17.4 Pädagogische Grundlagen	225
III Konzepte und Methoden der Evaluation sonderpädagogischer Förderung	
a) Methoden zur Überprüfung der Wirksamkeit von Fördermaßnahmen	
18 Die Bedeutung der Einzelfallforschung bei der Evaluation gemeinsamen Unterrichts	231
<i>Franz B. Wember</i>	
18.1 Einführung	231
18.2 Möglichkeiten und Grenzen von Gruppenvergleichsstudien	232
18.3 Möglichkeiten und Grenzen von Einzelfallstudien	234
18.4 Eine Einzelfallanalyse zur Förderung des schulischen Arbeitsverhaltens	235
18.5 Konsequenzen für die integrationspädagogische Forschung	238
19 Individuumsorientierte Evaluation von Fördermaßnahmen am Beispiel eines Trainings zum räumlichen Denken	241
<i>Elmar Souvignier und Gustav A. Lienert</i>	
19.1 Zwei Ansätze bei der Evaluation von Trainingsprogrammen	241
19.2 Die Förderung räumlichen Denkens	242
19.3 Ein Beispiel für die individuumsorientierte Evaluation eines Trainingsprogramms	244
19.4 Fazit	248
20 Evaluation computerunterstützten Lernens im Mathematikunterricht	251
<i>Burkhard Roeder</i>	
20.1 Die Bedeutung von Lernsoftware für die Sonderschule	251
20.2 Eigenschaften einer guten Lernsoftware	251
20.3 Was ist bei einem Evaluationsexperiment zu beachten?	253
20.4 Beispiel einer experimentellen Wirkungsanalyse	254

21 Zusammenfassende Methoden in der Evaluationsforschung am Beispiel einer Metaanalyse zum computerunterstützten Rechtschreibunterricht	261
<i>Michaela Greisbach</i>	
21.1 Integration von Primärstudien – Möglichkeiten und Grenzen . .	261
21.2 Metaanalyse – Zum methodischen Vorgehen	263
21.2.1 Metaanalytische Berechnungsweisen	263
21.2.2 Metaanalytisches Vorgehen	264
21.2.3 Kritische Anmerkungen	265
21.3 Computerunterstütztes Rechtschreibtraining – eine Metaanalyse	266
21.3.1 Problemstellung	266
21.3.2 Metaanalyse und Diskussion	267
b) Frühförderung	
22 Frühförderung	273
<i>Hans-Joachim Schmutzler</i>	
22.1 Begriff, Geltungsbereich, Aufgaben, Institutionalisierung	273
22.2 Frühförderdienste	274
22.3 Frühförderung: Probleme, Fördermöglichkeiten und Effizienz .	275
22.4 Früherziehung – Allgemeine Aufgabenbestimmung	277
22.5 Beispiel einer integrativen Frühförderkonzeption	279
22.5.1 Die Konzeption Hellbrüggens	279
22.5.2 Elemente der Entwicklungs-Rehabilitation	279
c) Förderung kognitiver Kompetenzen und schulischer Lerninhalte	
23 Förderung des Denkens und Lernens bei Lernbehinderten	283
<i>Karl Josef Klauer</i>	
23.1 Einleitung	283
23.2 Induktives Denken und induktives Schließen	284
23.3 Zur Strategie des induktiven Denkens	284
23.4 Die sechs Klassen induktiver Aufgaben	285
23.5 Trainingsprogramme	286
23.6 Wie wirkt das Training?	286
23.7 Was ist daraus zu folgern?	289
24 Aktionales und begriffliches Lernen – am Fall der Frage: Wie hält man auf dem Fahrrad die Balance?	291
<i>Holger Probst</i>	
24.1 Zur Orientierung	291
24.2 Didaktischer Rahmen	292
24.3 Der Unterrichtsverlauf	294

24.3.1	Erfahrungen am eigenen Leib	295
24.3.2	Handeln und erfahren mit Modellen	296
24.4	Post-Test: Nach- und Weiterdenken	298
24.5	Ergebnisse der Nachbefragung	299
24.6	Didaktische Bewertung	300
25	Helfen Bilder beim Lesenlernen?	305
	<i>Manfred Tücke und Klaus-Thomas Schnittger-Bähr</i>	
25.1	Einleitung	305
25.2	Der Leselernprozeß und wesentliche Störfaktoren	306
25.2.1	Phonematische Bewußtheit	307
25.2.2	Segmentierung	307
25.2.3	Ausnutzung der Intra-Wort-Redundanz	308
25.3	Aufmerksamkeit und Kontextreize beim Lesen	308
25.4	Bilder als störende Kontextreize	309
25.4.1	Stichprobe, Untersuchungsmaterial und -methode	310
25.4.2	Ergebnisse	311
25.5	Bilder und Texte in Fibeln für den Erstleseunterricht: einige Beispiele und Folgerungen	311
26	„Neue Informationstechnologien“ in der Lernbehindertenpädagogik	323
	<i>Udo Kullik</i>	
26.1	Einleitung	323
26.2	Entwicklung des computerunterstützten Lehrens und Lernens	324
26.2.1	Von der programmierten Instruktion zum computerunterstützten multimedialen Lernprogramm	324
26.2.2	Strukturen von Lernsoftware	324
26.2.3	Evaluation computerunterstützten Unterrichts	326
26.2.4	Institutionalisierung in das Bildungssystem	326
26.3	„Neue Technologien“ als Unterrichtsgegenstand	327
26.3.1	Informationstechnische Grundbildung	327
26.3.2	Grundbildung durch Computereinsatz im Fachunterricht	328
26.4	„Neue Technologien“ als Werkzeug im Förderunterricht	329
26.4.1	Sinnvolle Gestaltungsaspekte von Fördersoftware	329
26.4.2	Grenzen des „Werkzeugs“ Computer	332
26.5	Ausblick	332
Sachregister		337
Personenregister		344
Bibliographie Prof. Dr. F. Masendorf		351
Autorenadressen		359